

Bauen und Gestalten mit Ton: Grundlagen

Entstehung

Gestein verwitterte durch Wasser und Wind über lange Zeiträume zu Tonbestandteilen.

Geschichte

Nutzung seit 10000 bis 12000 Jahren, Urnenbestattung in Gräbern, Töpfe zur Aufbewahrung von Lebensmittel, Eßgefäße und Schmuck, Glasuren und einfache Drehscheiben seit den Ägyptern.

Gebrauchsgegenstände, Ziegeln und künstlerische Objekte bei den Griechen und Römern. Je nach Tonvorkommen entstanden im Mittelalter spezielle Keramikrichtungen und Bauwerken (Kirchen, Häuser)

Arten

<i>Fetter Ton</i>	<i>Magerer Ton</i>
geringer Schamottanteil (=gemalener gebrannter Ton)	hoher Schamottanteil
zum Modellieren geeignet	standfester d.h. für größere Arbeiten
bekommt beim Trocknen leicht Risse	leichter zu trocken

Je nach Tonart unterscheidet man:

Irdenware

Mit niedrigen Temperaturen gebrannt, lässt Wasser durch, unglasiert (terrakotta)

Steinzeug

Höher gebrannt, allein schon durch Brennen wasserdicht gesinntert

Steingut

Porzellanähnlich, weiß, gut zu glasieren (Supermarkttassen)

Aufbereiten des Tones

- Stangenware kann ohne schlagen gleich verarbeitet werden!
- Vertrockneter Ton: Löcher hineinbohren und mit Wasser befüllen
- Selbst gegrabener Lehm:
schlänmen in Wasser d.h. den Lehm im Wasser durchkneten und dabei Verunreinigung wie Steine, Wurzeln entfernen, den entstandenen Schlicker mit feinem Sieb weiter reinigen, Platten formen und an der Luft trocknen lassen bis der Ton nicht mehr an den Händen klebt und schließlich gut kneten und schlagen (wegen möglichen Lufteinschluss)
- Tonpulver anmachen:

Tonmehl mit Schamott mischen (1:2), wie Kuchenteig kneten und schlagen

Techniken der Aufbaukeramik

- Daumenschale = formen aus einem Klumpen
- Wulsttechnik
- Streifen
- Platten
- Abformen/ Überformen

Werkzeug und Hilfsmittel

Als wichtigstes Werkzeug die eigenen Hände, Drahtschlinge, Leisten mit gleicher Dicke (1 cm) Modellierhölzer, Rändelscheibe, Nudelholz, feuchte Tücher, Schwamm, zum Aufbewahren: luftdichte Kunststoffkiste oder alten Kühlschrank, zum gleichmäßigen Trocknen ein Regal, Brennofen (brennen übernehmen auch Töpfereien oder Schulen gegen Unkostenbeitrag)

Oberflächengestaltung

Schlagen mit Leiste, rillen, ritzen, drücken und aufmodellieren von Ton
Engobe: andersfarbiger Ton auf lederhartes Gefäß aufgießen, tauchen oder streichen
Glasure: gläserner Überzug nach dem Glasurbrand, Glasur wird nach Schrühbrand aufgetragen durch streichen, tauchen und gießen

Aufbewahrung des Tones

Luftdicht und kühl lagern: z.B. in Kunststoffkisten mit Deckel, alte Kühlschränke

Trocknung

je nach Größe soll Werkstück ca 14 Tage trocknen, dabei soll von allen Seiten Luft hin können

Vorgang: mechanisch gebundenes Wasser entweicht beim Trocknen, beim Brennen das chemisch gebundene Wasser

Ideenanregungen

Kindergarten: Daumenschale, Blätterschale in Plattentechnik, freies formen, Kacheln

Hort: Aufbaukeramik mit Wulst- und Streifentechnik wie Vasen, Kacheln, Krippefiguren

Jugendliche/ Erwachsene: Tierfiguren, Masken, Gefäße, Auflaufformen

Menschen mit geistiger Behinderung: Kacheln, sinnliche Wahrnehmung des Materials, basale Werkstoffverfahren: zupfen schlagen gemeinsames formen von Mauern aus Walzen, Hügel

Plattentechnik: Auflaufform, Windlicht, Duftlampe

Literatur:

„Mit Ton und Phantasie“

Marita Scheibmayr

Don Bosco

„Faszination Töpfern“

Tony Birks

Hauptverlag

„Ton als Gestaltungsmittel“

für Kiga und Schule

Wolfgang Mahlke, Beltz Verlag

„Wer wirft denn da mit Lehm?“

Birgit Liebethuth-Bergmann

„Kreatives Gestalten mit Ton – Töpfern ohne Töpferscheibe“

Aufbaukeramik

Ayca Riedinger, Falken Verlag

ISBN 3-8068-0896-1 Einfache, gute Ideen

Autor: Johannes Gfüllner, Stand: Di 17.Feb 15